



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief Mai 2022



UNSERE THEMEN

- Vom Gesetz in die Praxis – Das Bundesteilhabegesetz
- Die DRK-Organisationstalente
- Ohne die Ehrenamtlichen geht es nicht
- DRK-Hilfstransport für die ukrainische Bevölkerung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der bislang kaum vorstellbare Krieg mitten in Europa hat unsere Welt in kürzester Zeit auf den Kopf gestellt. Gleichzeitig haben die vergangenen Monate einmal mehr bewiesen, wie leistungsfähig das Rote Kreuz ist. Unser Blick geht immer nach vorne. Wir finden Lösungen und helfen, wo unsere Hilfe gefragt ist – weltweit. Dass unsere Arbeit in ihrer Vielfalt ohne die Hunderttausenden Ehrenamtlichen gar nicht möglich wäre, muss ich Ihnen nicht erzählen. Da kann ich nur „Danke sagen“ an unsere ehrenamtlichen Helfer in der Bereitschaft Seelow und die vielen zusätzlichen ehrenamtliche Helfer in den letzten Wochen. Deswegen dürfen wir auch nicht müde werden, die Bedeutung der vielen Helfenden immer wieder zu betonen.

Für den kommenden Sommer habe ich mir eines fest vorgenommen: Ich freue mich auf die Sonne, die bunten Farben und Fröhlichkeit in der Gemeinschaft – ganz im Hier und Jetzt.



Herzliche Grüße Ihre

Cordula Töpfer
Kreisgeschäftsführerin

Vom Gesetz in die Praxis – Wie der DRK-Landesverband Brandenburg die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes begleitet

Botschaft und Ziel des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) sind klar: Es stärkt die Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Beeinträchtigungen in unserer Gesellschaft. Doch was heißt das konkret für Verbände wie das Deutsche Rote Kreuz, die mit Angeboten in der Eingliederungshilfe aktiv sind? Welche Veränderungen stehen an und wie bereitet sich das DRK in Brandenburg darauf vor?

„Mit der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes verlassen wir die Zeit der Fürsorge und der sogenannten „Behindertenhilfe“. Damit verbunden ist somit ein Haltungswechsel. Im Fokus der Leistungen in der Eingliederungshilfe steht jetzt die bedarfsgerechte Assistenz zur Teilhabe und selbstbestimmten Lebensführung von Menschen mit Beeinträchtigungen“, erklärt Viola Jacoby, Abteilungsleiterin Wohlfahrts- und Sozialarbeit im DRK-Landesverband Brandenburg e.V.

Langer Prozess vom Gesetz zur Praxis

Ende 2016 wurde das Bundesteilhabegesetz durch den Bundestag beschlossen. Es soll die Lebenssituation von Menschen mit Beeinträchtigungen verbessern und damit die bereits seit 2009 für Deutschland verbindlich geltende UN-Behindertenrechtskonvention umsetzen.

Der Brandenburger Landtag verabschiedete daraufhin am 12. Dezember 2018 das Gesetz zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes. Es sieht einen mehrstufigen Prozess vom Gesetz zur Praxis vor. „Als DRK-Landesverband begleiten wir die Umsetzung des BTHG bereits seit mehreren Jahren. Es ist für alle Beteiligten ein komplexer und langfristiger Prozess“, sagt Viola Jacoby.

Begleitung als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege

Eine zentrale Aufgabe des DRK-Landesverband Brandenburg ist der Austausch und die Vernetzung mit Landesgremien, mit Interessensvertretungen von Menschen mit Beeinträchtigungen und mit den anderen Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege, den sogenannten LIGA-Verbänden.

„Im Rahmen unserer Arbeit in der LIGA Brandenburg begleiten wir auf Landesebene fachlich die Umsetzung des BTHG. Es geht dabei zum Beispiel um Fragen der inhaltlichen und finanziellen Ausgestaltung der Umsetzung, um die notwendige Qualifizierung von Mitarbeitenden und um die



Die Stärkung von Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Beeinträchtigungen steht im Fokus des Bundesteilhabegesetzes.

Gewinnung von Fachkräften“, erklärt Caroline Schmiedl, Referentin für Eingliederungshilfe im DRK-Landesverband Brandenburg e.V.

Begleitung der DRK-Gliederungen bei der Anpassung der Angebote

Ebenso zentral wie die konstruktive fachliche Begleitung als Spitzenverband ist aber die Beratung der DRK-Kreisverbände in Brandenburg. „Als Landesverband ist es unsere Aufgabe, unsere Mitglieder in der fachlichen und konzeptionellen Arbeit zu unterstützen und auf dem Weg der BTHG-Umsetzung zu begleiten“, sagt Viola Jacoby.

„In den vergangenen zwei Jahren war das für alle Beteiligten besonders herausfordernd. Die seit 2020 bestehende pandemische Lage hat die inhaltliche Arbeit ausgebremst, da der Alltag in allen Einrichtungen und Diensten unter erschwerten Bedingungen organisiert werden musste“, erläutert Viola Jacoby.

Dennoch geht der Prozess zur Umsetzung des BTHG weiter. Das Jahr 2022 steht dabei beim DRK in Brandenburg ganz im Zeichen der fachlichen Fortbildungen, bevor im Jahr 2023 die neuen Konzepte in den Kreisverbänden geschrieben und ab 2024 in der Praxis umgesetzt werden.

„Unsere Aufgabe als DRK ist ganz klar“, sagt Viola Jacoby. „Wir assistieren mit unseren Angeboten Menschen in ihrem Alltag, die aufgrund ihrer Beeinträchtigungen Unterstützung benötigen. Um dies bestmöglich zu tun, entwickeln wir unsere Konzepte und Angebote stetig weiter. Die kommenden Jahre sind dabei eine wichtige Zeit, in der wir in der Eingliederungshilfe eine spürbare Veränderung erleben werden. Diesen Schritt mit uns zu gehen, dazu laden wir ganz ausdrücklich alle unsere Kreisverbände ein.“

Die DRK-Organisationstalente

Freiwilliges Engagement macht die vielfältige DRK-Arbeit erst möglich. Deshalb stehen den Helfenden überall in Deutschland Ehrenamtskoordinierende zur Seite.

Wer sich in Düsseldorf für ein Ehrenamt beim DRK interessiert, wird mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit Jennifer de Kruif kennenlernen. Als Leiterin der Servicestelle Ehrenamt & Freiwilligendienste ist sie die zentrale Ansprechpartnerin für alle freiwillig Engagierten im DRK-Kreisverband Düsseldorf. Im Durchschnitt drei bis fünf E-Mail-Anfragen bearbeitet sie am Tag, mindestens genauso viele gehen per Telefon ein. Die 39-Jährige hat den Überblick über alle Einsatzorte für Ehrenamtliche und pflegt auch die Stellenbörse – von der Kita über Familientreffs und die Fahrradwerkstatt bis hin zur Flüchtlingsberatung und dem Besuchsdienst für ältere Menschen. Rund 450 Ehrenamtliche sind in Düsseldorf allein für diese Wohlfahrts- und Sozialarbeit im Einsatz, mehr als 500 weitere unterstützen Wasserwacht, Jugendrotkreuz und den Bereich Blutspende sowie die Bereitschaften.

Ehrenamtskoordinierende wie Jennifer de Kruif arbeiten überall in Deutschland. Sie helfen den Freiwilligen – je nachdem, was sie machen möchten, welche Erfahrungen sie mitbringen und wie viel Zeit sie haben – als erstes bei der Wahl einer Einsatzstelle im DRK. „Viele kommen mit



Ehrenamtskoordinatorin Jennifer de Kruif (rechts) findet für jeden die passende Stelle der im Deutschen Roten Team mitmachen will

ganz konkreten Ideen, oft geht es aber auch einfach um den Wunsch zu helfen, und dann finden wir gemeinsam die passende Stelle“, sagt Jennifer de Kruif. Sie übernimmt die Anmeldung, sorgt für die Versicherung und hält alle Unterlagen – zum Beispiel die geforderten Führungszeugnisse – auf dem aktuellen Stand. Grundsätzlich sind die Koordinierenden immer da, wenn Ehrenamtliche Fragen haben. „Oft geht es zum Beispiel um einen DRK-Ausweis, eine Tätigkeitsbescheinigung oder die Erstattung von Fahrtkosten“, sagt die 39-Jährige. Und auch wenn es in einem Team einmal nicht so rund läuft oder Freiwillige unzufrieden sind, können die Ehrenamtskoordinierenden als neutrale Ansprechperso-



André Zeilek/DRK-Service GmbH; DRK-KV Düsseldorf e.V.

nen helfen: Zuhören, vermitteln, Lösungen suchen – „in einer moderierten Teamsitzung lassen sich die meisten Krisen schnell klären“, sagt Jennifer de Kruif. Genau deshalb ist sie mit jeder Einsatzstelle und den dortigen Verantwortlichen vernetzt und hält Kontakt in alle Bereiche – von den Kita-Mitarbeitenden bis zu den Pflegekräften. „Die Aufgabe ist sehr vielfältig“, schwärmt sie – und genau das gefällt ihr.

Mehr Infos über das ehrenamtliche Engagement beim DRK bekommen Sie direkt bei Ihrem Kreisverband sowie online unter www.drk.de/ehrenamt

Ohne die Ehrenamtlichen geht es nicht

Wenn Gerda Hasselfeldt über die mehr als 430.000 ehrenamtlich Helfenden des DRK spricht, ist ihre Begeisterung nicht zu überhören: „Ohne den beispiellosen Einsatz wäre etwa der Aufbau der zahlreichen Impf- und Testzentren im vergangenen Jahr gar nicht möglich gewesen“, betont die DRK-Präsidentin. Das gelte unter anderem auch für die Unterstützung der von der Flutkatastrophe im Juli 2021 betroffenen Bevölkerung. Genau deshalb ist es ihr wichtig, dass die Leistung der Freiwilligen noch stärker wertgeschätzt wird: „Es ist höchste Zeit, dass das Ehrenamt in Deutschland vor allem im Bevölkerungsschutz einen höheren Stellenwert erhält“, fordert Gerda Hasselfeldt. Dabei geht es ihr etwa um Fragen der Freistellung vom Arbeitsplatz und einen umfassenden sozialversicherungsrechtlichen Schutz. Zudem fordert

sie ein Recht zur Freistellung für die Aus- und Fortbildung im DRK sowie bei Übungen und Bereitstellungen. Bundesweit einheitliche Regelungen müssten dafür sorgen, dass Helfende des DRK bei Großeinsätzen in diesen Punkten den Freiwilligen des Technischen Hilfswerks und der Feuerwehren gleichgestellt werden. Es gehe dabei auch darum, den Helfenden dauerhafte Anerkennung entgegenzubringen, betont Gerda Hasselfeldt, „zumal ihre Einsätze immer häufiger werden und die Dauer zunimmt“.

Haben Sie Interesse sich beim DRK sozial zu engagieren? Dann wenden Sie sich an Ihren Kreisverband vor Ort oder schauen mal im Angebotsfinder nach einer passenden Stelle: www.drk.de/mitwirken/ehrenamt/wohlfahrts-und-sozialarbeit/



Henning Schacht/DRK

Anerkennung für ihr ehrenamtliches Engagement: Auszeichnung von Monika Kelting (rechts) aus Hamburg mit der Dankmedaille des Generalsekretariats durch DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt (links) im Jahr 2021



Hilfstransport des DRK per LKW verlässt das Logistikzentrum des DRK in Schönefeld/Brandenburg in Richtung Lublin/Polen

DRK-Hilfstransport für die ukrainische Bevölkerung

Der Krieg in der Ukraine hat eine große humanitäre Krise ausgelöst. Das Deutsche Rote Kreuz hat bereits am 1. März 2022 einen ersten größeren Hilfstransport nach Polen geschickt.

„Das Leid der Ukrainerinnen und Ukrainer ist schon jetzt unermesslich und nimmt tagtäglich weiter zu. Der humanitäre Bedarf steigt auch in benachbarten Ländern, in die die Menschen fliehen“, sagte Christian Reuter, Generalsekretär des DRK kurz nach der Invasion. „Die Fluchtbewegungen aus der Ukraine lassen die Auswirkungen des bewaffneten Konflikts in der Wahrnehmung vieler immer näher rücken. Darüber dürfen wir bei unseren humanitären Anstrengungen jedoch keinesfalls die Menschen vergessen, die im Land bleiben.“

Der erste Hilfskonvoi des DRK ins polnische Lublin umfasste 3.280 Feldbetten, 4.680 Isomatten und mehr als 750 Hygieneepakete, die jeweils für die Versorgung eines fünfköpfigen Haushalts für einen Monat ausgelegt sind. Die insgesamt 88

Tonnen Hilfsgüter wurden am DRK-Logistikzentrum Schönefeld auf fünf LKW verladen. Die 40-Tonner haben zehn Stunden reine Fahrtzeit auf dem Landweg nach Lublin im Osten Polens benötigt. Bereits seit Ende Februar unterstützt dort ein Nothilfeexperte des DRK die Schwestergesellschaft, das Polnische Rote Kreuz, beim Aufbau eines Logistikdreiecks. Von dort aus wurden die Nothilfegüter dann an die betroffene Bevölkerung in der Ukraine als auch an geflüchtete Menschen in Polen verteilt.

„Das Deutsche Rote Kreuz ist fest entschlossen, in enger Zusammenarbeit mit seinen Schwestergesellschaften, eine stete Versorgungslinie über Polen aufzubauen und damit die humanitäre Hilfe für betroffene Ukrainerinnen und Ukrainer längerfristig zu sichern.“, sagte Reuter.

Ein Video zum Hilfstransport können Sie sich hier anschauen:
https://youtu.be/wtr6_kKvnVY



Im Logistikzentrum Schönefeld verlädt ein DRK-Mitarbeiter Hilfsgüter (links), wie Windeln und Solarleuchten (rechts)

Helfen auch Sie!

Das Deutsche Rote Kreuz bittet um Spenden, um Menschen in der Ukraine und Geflüchteten aus der Ukraine helfen zu können. Dafür wurde folgendes zentrales Spendenkonto eingerichtet:

DRK-Spendenkonto

IBAN:

DE63370205000005023307

BIC: BFSWDE33XXX

Stichwort: Nothilfe Ukraine

Impressum

DRK KV Märkisch-Oderland-Ost e.V.

Redaktion:

DRK KV Märkisch-Oderland-Ost e.V.

V.i.S.d.P.:

Kreisgeschäftsführerin Cordula Töpfer

Herausgeber:

DRK KV Märkisch-Oderland-Ost e.V.

Feldstraße 2a

15306 Seelow

03346 8834 0

<http://www.drk-mol-ost.de>

info@drk-mol-ost.de

Auflage:

1.500

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft

DE85 370 205 00 0005 375 700